

Vierhöfen ist finanziell gut aufgestellt / Steuererhöhung unnötig wie ein Kropf!

Der Gemeinderat verabschiedete am 06. Januar 2016 den **Haushaltsplan für das Doppeljahr 2016 / 2017**. An dieser Stelle gibt es gleich mehrere gute Nachrichten:

- Die Gemeinde hatte am Stichtag 31.12.2015 nicht einen Cent Schulden.
- Die so genannte Steuerkraft der Gemeinde ist seit 2008 kontinuierlich angestiegen - allein zwischen 2014 und 2015 um 18 %.
- Die Anteile an der Einkommenssteuer, die in das Gemeindefiskus direkt gehen, sind ebenfalls – wie auch die Gewerbesteuer – deutlich angestiegen.
- Die Allgemeine Rücklage – das sind die liquiden Mittel der Gemeinde (d.h. unser **Sparbuch**) – liegen zurzeit bei **397.000 €**.
- **Auch im letzten Jahr hat die Gemeinde einen Überschuss erwirtschaftet und ist insgesamt gesehen finanziell absolut gesund.**
- Gleichwohl konnte die SPD-Fraktion dem Haushaltsplan **nicht zustimmen**, weil dieser eine **Erhöhung der Grundsteuer enthält**. Der Hebesatz für die Grundsteuer wurde von 275 %-Punkte auf 315 %-Punkte für das Jahr 2016 und für das Jahr 2017 nochmals von 315 %-Punkte auf 350 %-Punkte hochgesetzt. Auch die Gewerbesteuer soll steigen und zwar von 325 %-Punkte auf 350 %-Punkte.
- Die von dem Kämmerer der Samtgemeinde vorgeschlagene **Steuererhöhung** wurde von der **CDU-Fraktion widerspruchslos durch gewunken**. Die **SPD-Fraktion lehnt** die Steuererhöhung **ab**, weil sich die Gemeindefinanzen in sehr guter Verfassung befinden und auch für die nahe Zukunft die prognostizierte Erhöhung der Steuerkraft einen soliden Haushalt sicherstellt. Des Weiteren **beschloss die CDU**, die **Steuererhöhung rückwirkend** ab 01. Januar d.Js. Dies ist schlechter Stil und völlig unnötig - wie oben beschrieben.
- **Ein paar Zahlen und Fakten zum Vierhöfener Haushalt:** Die Gesamteinnahmen betragen rund 978.000, davon 48 % Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer, 11 % durch die Grundsteuer. 10 % aus der Gewerbesteuer und rund 10% aus allgemeinen Zuwendungen, Konzessionsabgaben, Mieten und Pachten. Der Rest setzt sich aus kleineren Einnahmeposten zusammen.

Bei näherer Betrachtung der Ausgaben sieht man, dass der Gemeinde nur wenig Geld für die örtlichen gemeindlichen Aufgaben bleibt (z.B. Straßen, Verwaltung, Unterhaltung DGH und gemeindeeigenen Immobilien plus ein paar Lohkosten). Der Hauptanteil der Einnahmen von fast 70% muss die Gemeinde an Umlagen an den Landkreis und die Samtgemeinde abführen.